

Diebe steigen bei Fairkauf ein



TRESOR AUFGEFLEXT: Die Diebe fanden nur Schlüssel.

ZERBROCHEN: Die Glastüren wurden mutwillig beschädigt.

BESCHÄDIGT: Ein umgekippter Computerbildschirm.

BÜROS VERWÜSTET: Auch ein Laptop mit Personaldaten und Geschäftskorrespondenz ist verschwunden.

Fotos: Eisner

INGESTIEGEN: Durch dieses Fenster kamen die Täter herein.

Für die Menschen, die hier eine berufliche Heimat gefunden haben, ist eine Welt zusammengebrochen.

Reinhold Fahlbusch, Vorstandschef des Fairkauf-Sozialkaufhauses



Zehntausende Euro Schaden. Täter brachen Fenster auf.

VON VERA KÖNIG UND EVA-MARIA WEISS

HANNOVER. Sie helfen Armen und Bedürftigen. Sie leben von Spenden und Engagement. Sie schaffen Arbeitsplätze, für Menschen, die lange Zeit keine Perspektive hatten. Umso dreister ist dieser Diebstahl: Das Sozialkaufhaus Fairkauf wurde bestohlen, das Lager dafür aufgebrochen.

Das eiserne Rolltor blieb dabei unversehrt. Als Thomas Siese gestern Morgen die Eingangstür zum Fairkauf-Lager an der Mogenken-

straße (Hainholz) öffnen wollte, entdeckte er dennoch sofort die Einbruchsspuren: In der Nacht waren Einbrecher eingedrungen – durchs Fenster. Sie flexten sogar den großen Tresor auf.

In dem Geldschrank fanden die Täter nichts – bis auf die Reserve-schlüssel zu den Lastwagen, mit denen die Mitarbeiter des Sozialkaufhauses Möbelspenden abholen. Offenbar gerieten sie darüber in Rage und sorgten für ziemliche Verwüstung.

„Schubladen wurden rausgerissen, Akten zerfleddert, Bild-

schirme umgestoßen“, berichtet Fairkauf-Vorstandschef Reinhold Fahlbusch. Die gläsernen Türen zwischen den Büros „öffneten“ die Eindringlinge mit Hilfe von Feuerlöschern. Einen Laptop, auf dem Geschäftskorrespondenz und Personaldaten gespeichert waren, nahmen sie mit.

Über das Nachbargrundstück waren die Einbrecher durch einen Maschendrahtzaun auf das Fairkauf-Gelände gekommen. Sie schnitten einfach ein großes Loch in den Zaun. An einem Seitenfenster des Bürogebäudes rissen

sie eine Jalousie ab, brachen das Fenster auf und drangen so in das Haus ein.

Weil sie kein Geld fanden, machten sich die Täter an den Autos zu schaffen. Glück im Unglück: „Die großen Lastwagen springen nur an, wenn man zuvor eine Fahrerkarte eingeschoben hat“, so Fahlbusch. Die aber hatte nicht im Tresor gelegen: „Die Mitarbeiter tragen sie stets bei sich.“ Von den zwölf Wagen nahmen die Einbrecher nur zwei Mercedes Sprinter mit, zu denen sie die Schlüssel hatten.

Über den Diebstahl und die Verwüstung waren die Mitarbeiter entsetzt. Fahlbusch: „Der materielle Schaden ist groß. Ein Neuwagen wird um die 20 000 Euro kosten.“ Weitaus schlimmer aber sei etwas ganz anderes: „Für Menschen, die hier eine berufliche Heimat gefunden haben, ist eine Welt zusammengebrochen.“ Sie müssten getröstet und ermutigt werden weiterzumachen.

Michael Dette, Fraktionsvize der Grünen, war bestürzt, als er von dem Vorfall hörte: „Diese Ganoven haben wirklich keine Ehre.“